



Elgger / Aadorfer Zeitung

AZ 8355 Aadorf

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Elgg und Hagenbuch – Lokalzeitung für die Gemeinde Aadorf

Redaktion: 052 511 27 27 / 052 511 27 29, Fax 052 511 27 28, Mail: redaktion@elgger-zeitung.ch – Inserate 052 511 27 26, Mail: verkauf@elgger-zeitung.ch, Fax 052 366 12 84, Mail: info@elgger-zeitung.ch

JANDL Reparaturservice aller Marken, OHNE Anfahrtspauschale in der Region!
052 365 16 87

Jandl AG | Haushaltgeräte & Küchen | jandl.ch

Gesucht in der Region
Bauland
(mit Abbruchobjekt)
einfache und transparente Kaufabwicklung

Ed. Vetter AG, 9506 Lomms
Urs Vetter, 079 420 20 62
urs.vetter@vetter.ch

Einfach nah
Wir sind in Sichtweite und auf Augenhöhe.

zuercherlandbank.ch **ZÜRCHER LANDBANK**

BESUCHEN SIE DIE NEUE KÜCHENAUSSTELLUNG IN SIRSACH

Hans Eisenring
KÜCHENBAU

WWW.KÜCHENHAUPTSTADT.CH

Ein Fest für alle

Am Samstagvormittag veranstaltete die Einfache Gesellschaft Untermühle Elgg in direkter Folge auf den Apfelmarkt ihr Untermühlifest. Dabei zogen die Veranstalter alle Register und holten ihre Zukunftsvision für einen Nachmittag in die Gegenwart. Denn wenn es etwas im ehemaligen Restaurant Untermühle zu Hauf gab, dann waren es Begegnungen.



Genau dazu sollte das Rahmenprogramm führen: Begegnungen der Menschen. Bild: Jonas Manser

ELGG – Wer am vergangenen Samstag in Elgg nach Unterhaltung suchte, kam kaum umhin, sie zu finden. Am Vormittag konnte man sich am traditionellen Apfelmarkt auf dem Meisenplatz an der Vordergasse durch die verschiedensten alten und kaum mehr sonst erhältlichen Sorten stöbern. Gegen Mittag tauchten dann einige nostalgisch anmutende ita-

lienische Kleintransporter des Piaggio-Car-Clubs Elgg auf. Schilder hinter der Windschutzscheibe zeigten deren Funktion auf: «Taxi». Wer wollte, konnte sich also kostenlos von einem solchen Ape zum ehemaligen Restaurant Untermühle transportieren lassen, wo das Untermühlifest steigen sollte. Die Geschichte dieser ehemaligen Gaststube ist in Elgg kein Geheimnis: Einst

Bestandteil einer Mühlengemeinschaft an der Eulach, eine wertvolle Gelegenheit, sich vom anstrengenden Mühlenhandwerk zu erholen und der Geselligkeit zu fröhnen, ward daraus ein florierendes Restaurant. Bis gegen die Jahrtausendwende seine Tore vermeintlich für immer geschlossen wurden. Einige Investoren kamen und gingen, die Fassade wurde von einem ambitionierten Un-

ternehmer – zumindest beinahe vollständig – gelb gestrichen, bevor auch dieses Vorhaben im Sande verlief. Momentan verleihen die Heimatschutzvereinigung (HVE) und die WAK seit zwei Jahren der «Untermühle» wieder Aufwind.

Einen Ort der Begegnung geschaffen

Es soll sich etwas ändern, «fänden und finden ein paar Elggerinnen und Elgger», liess der Präsident des Konglomerats namens Einfache Gesellschaft Untermühle (Egüe), Christoph Burr, in seiner Ansprache zu Beginn des Festes verlauten. Sabine Stindt (Präsidentin HVE), Erich Wegmann (Präsident WAK), Pfarrerin Elisabeth Abegg, Ursula Rebsamen, Damaris Zbinden und Christoph Burr sind die Gesichter der Egüe, welche Ideen für die Untermühle selbst oder aus der Bevölkerung konkretisieren und umsetzen. Burr charakterisierte die Rolle der «Untermühle» in seiner Ansprache folgendermassen: «Die «Untermühle» Elgg soll ein Ort werden, an welchem sich Menschen begegnen um zu arbeiten und zu werkeln, um Feste zu feiern, ja zu tanzen, um sich zu bilden, zu essen, sich auszutauschen sowie um in einer

Krise zu sich und der Welt zu finden.» Das Haus soll allen in Elgg rundum zur Verfügung stehen – «Rundummüll», war sein Schlusswort.

Rundum aktiv war der Rest der Festlichkeiten. Rund 200 Besucher fanden den Weg in das ehemalige Restaurant und somit waren die Begegnungen garantiert. Neben einem Mittagessen, bestehend aus «Ghackets mit Hörnli und Öpfelmues» von Damaris Zbinden, bot die Schankstube, betreut vom Elgger Frauenverein, Kaffee und Kuchen. Neben dem Magen bekamen die Ohren mit dem Jodler Doppelquartett, Adada und Earthing Mato alias Mathias Opplinger regelmässig ihren Genuss. Für die Kleinen boten Rahel Imboden und Simon Berger ein liebevoll gestaltetes Puppentheater basierend auf dem Werk «Die drei Räuber» von Tomi Ungerer. Gross und Klein beeindruckten vermochte weiterhin Emmanuel Dietz mit einer verblüffenden Zaubershow, welche nur auf den ersten Blick vorhersehbar schien, doch stets über einen doppelten oder dreifachen Boden verfügte.

FORTSETZUNG SEITE 5

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Ein dichtes Angebot an Aktivitäten

Neben dem zeitlich gebundenen Programm bot jeder der offenen Räume eine eigene kleine Welt, die es zu besuchen galt. Im Keller konnte man das Elgger Nachbarbräu von Tobias Berger und Bruno Hediger probieren und mit etwas Glück die 13'894 Gerstenkörner in einer Ein-Liter-Flasche richtig schätzen, um einen Sixpack Elgger Bier abzustauben. Daneben schlug Luciano Vignoli seine mobile Werkstatt auf und leitete Interessierte an, kleine Holzkunstwerke zu schreinem.

Der obere Stock platzte beinahe aus allen Nähten vor lauter Angeboten. Monika Brühwiler flickte in ihrer Nähstube Kleider und sonstige Textilien, während ihr Ehemann Paul Brühwiler sich mit Hans Hofmann um kaputte Elektronik und Elektrik kümmerte.

Claudia Ehrat schminkte kunstvoll alle Kindergesichter und Irene Hofmann leitete unterstützt von der Drogerie Bisang alle an, sich selbst einen pfle-

genden Lippenstift für die kalten Tage zu giessen. Im letzten Raum, dem Raum der Stille, konnte man sich von all dem Trubel etwas distanzieren und



Kinderschminken dürfte natürlich nicht fehlen.

Bild: Jonas Manser

gemeinsam mit Andrea Frei und Brigit Graf eine 20-minütige Entspannungsübung mit Klangschalen machen. Dazu führten die beiden in die Kunst des Jin Shin Jutsu – zu Deutsch: das Fingerhalten – ein. Hierbei bedient sich diese ursprünglich fernöstliche Kunst, ähnlich wie die Akupunktur, bestimmten Punkten am Körper, um eine beruhigende oder aktivierende Wirkung zu erzielen. Nur benötigt man dazu keine Nadeln; Finger reichen. Renata Katterbach, Präsidentin des Heimatmuseums Elgg, führte die Besucher neben einer Diashow in ihrem Raum auf den Pfad der Geschichte des Heimatmuseums seit seiner Gründung 1943.

Wegmann begeistert

«Kurz gesagt bin ich hell begeistert», zog WAK-Präsident Erich Wegmann Bilanz, «zum einen von den Leuten, die in den Räumen ihre Sachen präsentiert haben. Zweitens bin ich einmal mehr begeistert von den Elggerinnen und Elggern, die

sich offen und interessiert zeigen und auch vorbeikommen.» Genauso möchte man dieses Haus nutzen: «Mit einem vielfältigen Angebot, sodass 24 Stunden in diesem Haus etwas los ist.» Den Erfolg des Festes vermutet Wegmann auch zu einem Teil im Bezug der Menschen zur «Untermühle». Viele haben dort früher etwas erlebt und erinnern sich gerne an diese Zeit. Der Erfolg bestärkt den Elgger in den Plänen mit dem Haus: «Das macht mir einfach Freude und motiviert mich auch weiterhin, mich für diese Gemeinde zu engagieren.»

Damit endete ein ereignisreicher Nachmittag. Trotz allem Angebot liegt immer noch ein Weg bis zur Realisierung des Projekts vor der Egüe, den es zu bewältigen gilt. Wer etwas hinter die Kulissen blickte merkte schnell, dass Renovationsarbeiten nötig sind. Schön ist es dennoch zu sehen, dass zumindest für kurze Zeit ein greifbarer Eindruck dessen, was die Egüe plant, vermittelt werden konnte.

JONAS MANSER